

GERMANIA SACRA

BIOGRAPHISCHE EINZELSTUDIEN

NATHALIE KRUPPA

DIE AUGSBURGER BISCHÖFE VOR 1152

BISCHOF HEINRICH I.

UNTER DER LEITUNG VON
HEDWIG RÖCKELEIN

REDAKTION
JASMIN HOVEN-HACKER · BÄRBEL KRÖGER
NATHALIE KRUPPA · CHRISTIAN POPP

Diese Publikation wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

Die digitale Ausgabe ist Open Access auf dem Dokumentenserver der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen verfügbar.

URI: <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4546>

© 2023 Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Bischof Heinrich I. (973–982)¹

Kurzübersicht und Auswahlbibliographie

Über Heinrichs Karriereweg bis zu seiner Erhebung zum Bischof von Augsburg ist nichts bekannt. Er stammte aus der bayerisch-schwäbischen Oberschicht, sein Vater Burchard war wahrscheinlich Markgraf der Ostmark und Burggraf von Regensburg, seine Mutter eine Tochter Herzog Arnulfs von Bayern. Seine Tante mütterlicherseits, Judith, war mit Herzog Heinrich I. von Bayern verheiratet; somit war Heinrich ein Vetter Heinrichs des Zänkers.²

Seine Promotion zum Bischof von Augsburg war nicht umstritten. Sein Vorgänger, Bischof Ulrich (WIAG-Pers-EPISCGatz-03848-001), wollte eigentlich seinen Neffen, Abt Werinhar von Fulda, als seinen Nachfolger sehen, der sich im Kapitel jedoch nicht durchsetzen konnte. Unter Einfluss Herzog Burchards III. von Schwaben wurde Heinrich dann unter Umgehung des Kapitels von Otto II. eingesetzt und nachträglich vom Kapitel gewählt.³

977 beteiligte sich Bischof Heinrich an dem Aufstand Heinrichs des Zänkers und Herzog Heinrichs von Kärnten gegen Otto II. („Aufstand der drei Heinriche“). Warum er an dieser Auseinandersetzung teilnahm, jedoch an den beiden zuvor von Heinrich dem Zänker 974 und 976 veranstalteten

1 Kurzvita nach ZOEPFL, „Heinrich“; BODE, König und Bischof, S. 81–93. – Seine Vita schließt sich der Vita des hl. Ulrich aus der Feder Gerhards, siehe Gerhard von Augsburg, *Vita Sancti Uodalrici*, cap. I 28; BERSCHIN, *Biographie und Epochenstil*, S. 139.

2 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 160, in: *Regesta Imperii Online*, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/c8f7dfaa-900d-46df-8b66-149f519da041>. – BODE, König und Bischof, S. 81 f. mit Stammtafel auf S. 82 und S. 90 f.

3 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 162, in: *Regesta Imperii Online*, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/b11abafe-608a-4310-90e0-878d03a3b8a2>. – Vgl. KRÜGER, *Leitungsgewalt und Kollegialität*, S. 91 f.

Aufständen unbeteiligt blieb, ist nicht ersichtlich.⁴ Bis zu diesem Zeitpunkt hielt der Bischof erkennbar Treue zu seinem Kaiser. Als Folge des Aufstandes wurde Heinrich zur Klosterhaft in Werden verurteilt, kam nach wenigen Monaten u. a. aufgrund der Fürsprache des Augsburger Klerus wieder frei und kehrte nach Augsburg in sein Amt zurück.

In Augsburg machte er aus seinem Eigengut eine große Schenkung in Geisenhausen an das Domkapitel sowie an St. Mang in Füssen,⁵ ließ das Dach der Kathedrale neu decken und bei Sankt Afra im Feld eine Brücke über den Lech bauen.⁶ Eine Pilgerfahrt nach Rom schloss sich 980/81 an.⁷

-
- 4 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 165, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/b19e17dc-5bfe-41e1-9e3a-f3246d11fdc1>, RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 166, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/aa26e548-2d27-4840-80bf-9c0779ed6bbe>, RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 167, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/bdbc1c9c-9949-4a58-aea3-85f14e32bae6>, RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 168, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/f902f829-7c82-43b1-b2a4-3a43d488a322>. – Zu den möglichen Ursachen siehe BODE, König und Bischof, S. 443–464, die einen Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen zwischen Herzog Heinrich von Bayern und Herzog Otto von Bayern/Schwaben sowie Differenzen zwischen Bischof Heinrich und wiederum Herzog Otto vermutet. Damit würde eine andere Ursache der Grund für Heinrichs Beteiligung am Aufstand von 977 vorliegen als eine wie auch immer geartete Unzufriedenheit mit Otto II., wie überhaupt der ganze Aufstand in einem anderen Licht betrachtet wird und Otto von Schwaben/Bayern als Ziel definiert.
- 5 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 170, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/a9889b70-b25f-447e-b70d-4ab4ab87bcc3>. – Zu dem in dem Regest angesprochenen Cod. Guelf. 130 Blank. in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel siehe <http://diglib.hab.de/?db=mss&list=ms&id=130-blank&catalog=Butzmann> mit Digitalisat der Handschrift.
- 6 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 169, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/b99aaf3f-a30c-4d1c-83a9-2d7aaf49ea3b>. – Vgl. KRÜGER, Leitungsgewalt und Kollegialität, S. 76-
- 7 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 171, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/fa8b9073-ce8f-4c80-8bc6-ac14f0d77b33>.

981 begleitete er mit 100 Panzerreitern Otto II. nach Italien⁸ und fiel mit zahlreichen anderen bei der Schlacht am Cap Colonne (oder starb kurz danach in Gefangenschaft). Als sein Todesdatum wird der 13. Juli 982 tradiert.⁹ Auffällig ist, dass sein Gedenken nicht nur in Augsburger bzw. schwäbischen Necrologien verzeichnet ist, sondern auch in Fulda¹⁰ sowie in dem liudolfingisch beeinflussten Necrolog von Merseburg (König Heinrich II. als Veranlasser?);¹¹ in den „billungischen“ Necrologien von St. Michael in Lüneburg und des westfälischen Kanonissenstift Borghorst wird seiner ebenfalls gedacht.¹²

Namensformen

*Heinricus, Henricus.*¹³

Quellen und Literatur

Aufgenommen sind im Folgenden in Auswahl jüngere Quelleneditionen und Literatur. Als zeitliche Untergrenze dienen die Regesten der Bischöfe

8 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 172, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/e186a20d-913d-43c6-8533-8ed9a62c918f>.

9 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 173, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/c43753e9-feb2-4ac3-bd6a-d6510ab0e585>. – Vgl. BODE, König und Bischof, S. 92 f.; KLUGE, Architektur und Baugeschichte, S. 38.

10 Kommentiertes Parallelregister, S. 335 B 90. – Auch in St. Gallen wurde ihm gedacht, siehe Lieven, Memorialüberlieferung, S. 146.

11 Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg, Taf. 9 (fol. 4r); vgl. Althoff, Adel- und Königsfamilien, S. 310 f. B 79.

12 Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen, W 005 / Msc. VII (z. T. Dep.), Nr. 1322, fol. 40, zum 14. Juli, via <https://www.archive.nrw.de/>, mit Digitalisat der Handschrift; Althoff, Necrolog Borghorst, S 261; Althoff, Adel- und Königsfamilien, S. 310 f. B 79.

13 RIplus Regg. B Augsburg 1 n. 160, in: Regesta Imperii Online, URI: <http://www.regesta-imperii.de/id/c8f7dfaa-900d-46df-8b66-149f519da041>.

von Augsburg, also das Jahr 1985. Ältere Werke sind in Ausnahmen mitaufgenommen, dazu zählt die Augsburger „Standardliteratur“ von Placidus Braun bzw. Friedrich Zoepfl.

Ausgewählte Quellen

Gerd ALTHOFF, *Das Necrolog von Borghorst. Edition und Untersuchung (Westfälische Gedenkbücher und Nekrologien 1)*, Münster 1978. – *Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg*, hg. von Gerd ALTHOFF/ Joachim WOLLASCH (MGH Libri mem. N. S. 2), Hannover 1983. – *Reg. Augsburg 1: Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg 1: Von den Anfängen bis 1152*, bearb. von Wilhelm VOLKERT/Friedrich ZOEPFL (Veröffentlichungen der schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte II b), Augsburg 1985 (<http://www.regesta-imperii.de/regesten/20-18-1-augsburg.html>), Nr. 160–174. – Hier sind nicht nur die Urkunden des Bischofs erfasst oder diejenigen, in denen er genannt wird, sondern auch erzählende Quellen. Die Regesten werden zudem ausführlich kommentiert und – im Vergleich zu der Druckausgabe – in der online-Ausgabe mit Nachträgen versehen. – Gerhard von Augsburg, *Vita Sancti Uodalrici: Gerhard von Augsburg, Vita Sancti Uodalrici. Die älteste Lebensbeschreibung des heiligen Ulrich lateinisch – deutsch. Mit der Kanonisationsurkunde von 993*, hg. und übersetzt von Walter BERSCHIN/Angelika HÄSE (Editiones Heidelbergenses 24), Heidelberg 2020.

Ausgewählte Literatur

Placidus BRAUN, *Geschichte der Bischöfe von Augsburg. Chronologisch und diplomatisch verfaßt, und mit historischen Bemerkungen beleuchtet 1*, Augsburg 1813, S. 298–316. – Friedrich ZOEPFL, *Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter (Geschichte des Bistums Augsburg und seiner Bischöfe 1)*, München/Augsburg 1955, S. 77–79. – Friedrich ZOEPFL, „Heinrich“, in: *Neue Deutsche Biographie 8* (1969), S. 336 [Online-Version]; URL: <https://www.deutschebiographie.de/pnd130302171.html#ndbcontent>. – *Die Klostersgemeinschaft von Fulda im früheren Mittelalter 2,1: Kommentiertes Parallelregister*, hg. von Karl SCHMID (Münstersche Mittelalter-Schriften 8), München 1978, S. 335 B 90. – Joachim JAHN, Art. „Heinrich I.“, in: *Bosls bayerische Biographie*, hg. von Karl BOSL, Regensburg 1983, S. 323. – Gerd ALTHOFF, *Adel- und Königsfamilien im*

Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Studien zum Totengedenken der Billunger und Ottonen (Münstersche Mittelalter-Schriften 47), München 1984. – Georg KREUZER, Art. „Heinrich I.“, in: Lexikon des Mittelalters 4 (1989), Sp. 2079 f. – Walter BERSCHIN, Über den Ruhm des heiligen Ulrich in: Bischof Ulrich von Augsburg 890–973. Seine Zeit – sein Leben – seine Verehrung. Festschrift aus Anlaß des tausendjährigen Jubiläums seiner Kanonisation im Jahre 993, hg. von Manfred WEITLAUFF (Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 26/27), Weißenhorn 1993, S. 180–196. – Georg KREUZER, Art. „Heinrich I.“, in: Augsburger Stadtlexikon, hg. von Günther GRÜNSTEUDEL/Günter HÄGELE/Rudolf FRANKENBERGER, 2., völlig neu bearbeitete und erheblich erweiterte Auflage, Augsburg 1998 (online: <https://www.wissner.com/stadtlexikon-augsburg/startseite>), S. 487. – Walter BERSCHIN, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter 4,1: Ottonische Biographie. Das hohe Mittelalter 920–1220 n. Chr. 1: 920–1070 n. Chr. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 12/1), Stuttgart 1999. – Franz-Reiner ERKENS, Die Salzburger Kirchenprovinz und das Bistum Augsburg im Zeitalter der Ottonen und frühen Salier (907–1046), in: Handbuch der Bayerischen Kirchengeschichte 1: Von den Anfängen bis zur Schwelle der Neuzeit 1, hg. von Walter BRANDMÜLLER, St. Ottilien 1999, S. 133–186. – Hubertus SEIBERT, Eines großen Vaters glückloser Sohn? Die neue Politik Ottos II., in: Ottonische Neuanfänge, hg. von Bernd SCHNEIDMÜLLER/Stefan WEINFURTER, Mainz 2001, S. 293–320. – Wolfgang HUSCHNER, Erzbischof Johannes von Ravenna (983–998), Otto II. und Theophanu, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 83 (2003), S. 1–40 (<https://perspectivia.net/publikationen/qfiab/83-2003/0001-0040>). – Michael BUHLMANN, Bischof Heinrich von Augsburg, Abt Liudolf von Werden und der Aufstand der drei Heinriche, in: Das Münster am Hellweg 59 (2006), S. 49–71. – Hans-Werner GOETZ, Die schwäbischen Herzöge in der Wahrnehmung der alemannischen Geschichtsschreiber der Ottonen- und Salierzeit, in: Adel und Königtum im mittelalterlichen Schwaben: Festschrift für Thomas Zotz zum 65. Geburtstag, hg. von Andreas BIHRER/Mathias KÄLBE/Heinz KRIEG (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 175), Stuttgart 2009, S. 127–144. – Thomas M. KRÜGER, Leitungsgewalt und Kollegialität. Vom benediktinischen Beratungsrecht zum Konstitutionalismus deutscher Domkapitel und des Kardinalkollegs (ca. 500–1500) (Studien zur Germania Sacra N. F. 2), Berlin/Boston 2013. – Mathias Franc KLUGE, Architektur und Baugeschichte der Romanik, in: Der Augsburger

Dom: Sakrale Kunst von den Ottonen bis zur Gegenwart, Berlin/München 2014, S. 31–44. – Tina BODE, König und Bischof in ottonischer Zeit: Herrschaftspraxis, Handlungsspielräume, Interaktionen (Historische Studien 506), Husum 2015. – Christof PAULUS, Augsburg (B), in: Die deutschen Königspfalzen 5,3: Bayerisch-Schwaben, hg. von Caspar EHLERS/Helmut FLACHENECKER/Bernd PÄFFGEN/Rudolf SCHIEFFER (Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters), Göttingen 2016, S. 1–164. – Jens LIEVEN, Bischöfe im Spiegel der Memorialüberlieferung. Der Codex Sangallensis 915 und andere Beispiele, in: Jenseits des Königshofs: Bischöfe und ihre Diözesen im nachkarolingischen ostfränkisch-deutschen Reich (850–1100), hg. von Andreas BIHRER/Stephan BRUHN (Studien zur Germania Sacra N. F. 10), Berlin/Boston 2019, S. 111–148.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, Weihbischöfe und weitere diözesane Leitungspersonen des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03849-001>.